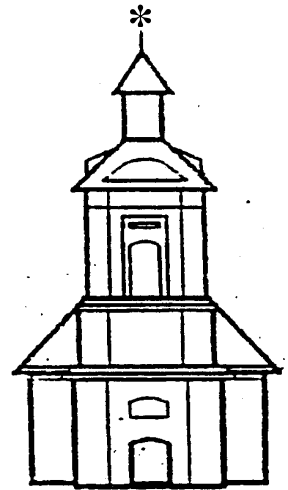


Evangelische Kirchengemeinde Schönwalde

**Gemeindebrief für März,
April und Mai 2021**



Und alsbald trieb ihn der Geist in die Wüste; und [Jesus] war in der Wüste vierzig Tage und wurde versucht von dem Satan und war bei den wilden Tieren, und die Engel dienten ihm.
Markus 1,12-13

Quarantäne

Zum Charme Venedigs gehören kleine Brücken über stille Kanäle ebenso wie prunkvolle Palazzi am Canal Grande, buntes Glas aus Murano, lackschwarze Gondeln und geheimnisvolle Passanten, die in prächtigen Masken und Kostümen durch die engen Gassen schreiten. Besonders zum Karneval kulminiert das alles. Doch dann war plötzlich Schluß damit. Lediglich die Erinnerung an eine bestimmte Maske prägte das schockartige Ende im vergangenen Frühjahr.

Die venezianischen Masken haben drei Wurzeln: Kostümfeste, das Theater und die Pest. Die Pestmaske hieß „Schnabelmaske“. Sie war weiß, mit zwei Augenöffnungen hinter Glas und einem langen, gebogenen „Schnabel“. Der war nicht nur als Abstandhalter praktisch, sondern in ihm wurden Heilkräuter deponiert, um sich vor dem Pesthauch zu schützen. Der venezianische Charme war immer auch ein morbider: Prunk und Verfall lagen von jeher eng beisammen.

Insofern wirkte, zumal nach dem vorausgegangenen Rekordhochwasser, das im Jahr 2020 abrupt am Faschingssonntag vorgezogene Ende der Karnevalsaison in Venedig wie ein eingeübter Reflex aus düsterer Vorzeit: Seuchenschutz! Das Corona-Virus sollte an einem rasanten Ausbruch gehindert werden.

Das Problem ist alt: Im Jahre 1348 brach plötzlich eine grauenvolle Seuche über Venedig herein. Die Pest. Ein Handelsschiff brachte sie aus dem fernen Osten in die Lagunenstadt. Von dort breitete sich die Krankheit rasant über Norditalien, Tirol und den Brenner nordwärts aus. Man vermutete, die Seuche übertrage sich durch den Gestank von Straßenabfall, durch ungünstige astrologische Konstellationen von Mars, Jupiter und Saturn oder durch verseuchtes Wasser. Ratlosigkeit wurde mit Aktionismus kaschiert: Die Suche nach Sündenböcken begann. Verschwörungsgerüchte über „Giftmischer“ und „Brunnenvergiftung“ ließen Judenpogrome entlang der Verbreitungswege der Pest folgen.

Da in Mitteleuropa den Juden die Schuld an der Pest zugeschoben wurde, flüchteten sich viele in das handelsoffene Venedig. In der Lagunenstadt wurden sie

als Ärzte und Kaufleute ansässig. Entgegen der Gerüchte gegen die Juden kristallisierte sich in Venedig eine Beobachtung: Könnte die Krankheit durch Menschen übertragen werden – unabhängig von ihrem Aussehen und ihrem Zustand? Könnten etwa Menschen sogar ansteckend sein, bevor sie sichtbar „krank“ sind?

Die Seerepublik blockierte daher total: Venedig verweigerte pestverdächtigen Schiffen 1374 komplett die Einfahrt. Doch ab 1377 wurden dann die anlandenden Schiffe genötigt, draußen vor der zu Venedig gehörenden Republik Ragusa 30 Tage auf Reede vor dem Hafen zu liegen. Es ging um's Ausloten der Möglichkeiten. Diese Wartezeit hieß zunächst *trentino* („Dreißig“). Bald wurden es *quaranta (giorni)* – 40 (Tage), abgeleitet vom lateinischen *quadraginta* für „Vierzig“. Daraus entstand die Bezeichnung dieser Zeitspanne als „Quarantäne“.

Vierzig Tage Isolation – eine Art Testraum dafür, was geht. Woher kam dies? Und besser noch: Was war daran besser als eine Totalblockade?

Aus dem Alten Testament kommen soziale und hygienische Reinheitsregeln, z.B. die vierzig Tage Schonzeit für Frauen nach der Geburt. Aber vor allem gab es die Geschichte des Rückzugs von Jesus in die Wüste: 40 Tage Isolation. Jesus folgt hier den Vorbildern Mose und Elia, die in der Wüste 40 Tage ausharrten – mit sich selbst und ihren inneren Dämonen. So erzählt es auch das Markusevangelium. Der Teufel „belagert“ Jesus vierzig Tage lang mit Versuchungen.

Interessanterweise erwähnt Markus kein Fasten. Versuchungen gehen also über Hunger oder Durst hinaus! Die Wüste wird so zum Ort der Selbstfindung. Was ist machbar? Diese Findung wird mit einer „Reinigung“ verbunden – der zuvor erfolgten Taufe. Bevor Jesus öffentlich in Erscheinung tritt und wirksam ist, wird seine Taufe „getestet“ wie ein Impfstoff. „Hält“ der Getaufte in der Einöde jener 40 Tage, der „Quarantäne“, die andauernden teuflischen Zumutungen aus?

Jesus ist den wilden Tieren ausgesetzt. Doch er ist gegen Übergriffe geschützt; sie sind ihm ungefährlich. Er lebt friedlich bei und mit ihnen. Jesus überwindet also nicht nur abwehrend teuflische Versuchungen, sondern von ihm gehen aktiv in der „Quarantäne“ Frieden und Versöhnung aus. Daher dienen ihm die Engel.

Wenn dieses Jahr am Aschermittwoch die Fastenzeit beginnt, winkt eventuell bald das Ende des „Lockdowns“. Dennoch ruft uns die Passionszeit auf zu Besinnung durch Verzicht. Genervt können wir fragen: Was soll das? Wir verzichten ja schon seit fast einem Jahr auf so Vieles! Wir sind doch in Dauer-„Quarantäne“. Liegt das christliche Angebot von „7 Wochen ohne“ jetzt nicht einfach falsch und klar neben allem Zumutbaren? Irgendwann ist auch mal gut!

Diese vierzig Tage – eine „Quarantäne“ lang also – sind ein Angebot. Eine Zeitspanne zur Selbstbesinnung. Verzicht nicht als übergestülpte Maßnahme. Möglicherweise gerade nach dem Ende eines Lockdowns müssen wir Verzicht aktiv gestalten. Im (angeordneten) Lockdown wird über uns verfügt. In der Passionszeit können wir selbstbestimmt Spielräume ausloten. Innere Freiräume für Gelegenheiten, die wir selbst bestimmen: Wo käme durch meinem Verzicht anderen etwas zu Gute? Das ist sozusagen die Testphase der Reichweite unserer Taufe.

Ein behütetes Frühjahr wünscht Ihnen Ihr Martin Burmeister

Gottesdienstleben während der Pandemie*

Wir setzen weiterhin ein Hygienekonzept (Ausschnitte unten) um, dessen Eckpfeiler die in der Dorfkirche geltenden **Abstandsregeln**, das Tragen von medizinischen **Mund-Nasen-Bedeckungen**, ein möglichst intensives **Lüften** und der Verzicht auf gemeinsames Singen ist. **Bitte denken Sie ggf. an wärmere Kleidung!** Frischer Luftaustausch kühlt die Kirche aus.

Weiterhin werden wir auf Wunsch alle Gottesdienste auch als Lese-Andachten im Internet parallel zu den Gottesdienstzeiten veröffentlichen. In den Tabellen der Gottesdiensttermine sind weiterhin **zwei** Optionen beim „Ort“ angegeben: Der Gottesdienst in der **Kirche** und der Lese-Gottesdienst **online**.

Weiterhin finden im Saal Germanenweg **keine** Gottesdienste statt.

• *Sie finden die „**Gedanken zum Sonntag**“ mit **Gebeten** auf unserer Homepage www.eva-schoenwal.de unter „Gottesdienst“.*

Sollten Sie keinen Zugang zum Internet haben, melden Sie sich doch bitte bei uns. Vielleicht gibt es auch nette Mitmenschen, die einen Ausdruck herstellen.

Aus dem Hygienekonzept:

Um mögliche Übertragungsketten des (mutierenden) Corona-Virus zu unterbrechen zu können, setzen wir den **folgenden Hygieneplan** um:

- Bei Husten, Grippe-, Erkältungssymptomen bleiben Sie bitte zu Hause!

- Die Kapazitätsgrenze der Dorfkirche liegt bei ca. 23 Personen.

- Jeglicher Körperkontakt vor und in der Kirche ist streng zu meiden.

- Dauerhaft und überall ist ein Abstand von zwei Metern einzuhalten.

- Aus Rücksicht ist ein medizinischer (!) Mund-Nasen-Schutz zu tragen.

- Wir bitten, einen Zettel mit Namen, Anschrift und Telefonnummer abzugeben. (Daten werden vertraulich gelagert und nach 4 Wochen vernichtet!)

- Es wird keinen Gemeindegesang geben.

- Eine Andacht dauert ca. 30 Minuten. (Bei Überfüllung wird sie wiederholt.)

- In der derzeitigen Situation finden keine Abendmahlsfeiern statt.

Bitte informieren Sie sich auch in den Schaukästen oder über unsere Homepage.

Bleiben Sie gesund oder genesen Sie schnell und bleiben Sie behütet!

Ihre Evangelische Kirchengemeinde Schönwalde

*** *Leider ist die Infektionslage dynamisch. Das Angebot zu allen Terminen kann sich ändern oder die Regeln sich verschärfen bis hin zur Absage.***

Gottesdienste im März

07. März Okuli	10 Uhr	Weltgebetstag „to go“ [siehe extra Artikel]	Freiluft an Kirche	Pfr. Burmeister / Dkn. Hierse
14. März Lätare	10 Uhr	Andacht	Kirche & Online	Pfr. Burmeister
21. März Judika	10 Uhr	Andacht	Kirche & Online	Pfarrer Hoffmann
28. März Palmsonntag	10 Uhr	Andacht	Kirche & Online	Pfr. Burmeister

Monatsspruch für März

Jesus antwortete: „Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.“

Lukas 19, 40

Gottesdienste im April

01. April Gründonnerstag	18:00	Wandelabendmahl* [Aushang beachten]	*Freiluft vor Kirche	Pfarrer Hoffmann / Pfr. Burmeister
02. April Karfreitag	10 Uhr	Andacht	Kirche & Online	Pfr. Burmeister
04. April Ostersonntag	10 Uhr	Geistlicher Osterspaziergang	Osterweg ab Kirche	Pfr. Burmeister u. a.
11. April Quasimodogeniti	10 Uhr	Andacht	Kirche & Online	Pfarrer Hoffmann
18. April Misericordias Domini	10 Uhr	Andacht	Kirche & Online	Pfr. Burmeister
25. April Jubilate	10 Uhr	Andacht	Kirche & Online	Pfr. Burmeister

Monatsspruch für April

**Christus ist Bild des unsichtbaren Gottes,
der Erstgeborene der ganzen Schöpfung.**

Kolosser 1, 15

Gottesdienste im Mai

02. Mai Kantate	10 Uhr	Andacht	Kirche & Online	Pfr. Burmeister
09. Mai Rogate	10 Uhr	Andacht	Kirche & Online	Pfr. Burmeister
13. Mai Himmelfahrt	10 Uhr	Andacht*	*Freiluft Falkensee	Gottesdienstteam
16. Mai Exaudi	10 Uhr	Andacht	Kirche & Online	Pfr. Burmeister
23. Mai Pfingstsonntag	10 Uhr 12 Uhr	Konfirmation* [gesonderte Hinweise]	*Freiluft vor Kirche	Pfr. Burmeister
24. Mai Pfingstmontag	10 Uhr	Andacht	Kirche & Online	Pfarrer Hoffmann
30. Mai Trinitatis	10 Uhr	Andacht	Kirche & Online	Pfr. Burmeister

Monatsspruch für Mai

**Öffne deinen Mund für den Stummen,
für das Recht aller Schwachen!**

Sprüche 31, 8

Alle Andachten bzw. Gottesdienste vorbehaltlich der aktuellen Pandemielage!
Aktuelle Hinweise finden Sie in unseren Schaukästen: An der Kirche, am Büro Germanenweg 41, vor der Sparkasse (Siedlung) und auf dem Friedhof Dorf, sowie auf der Homepage www.eva-schoenwal.de /siehe unter > „Gottesdienste“.

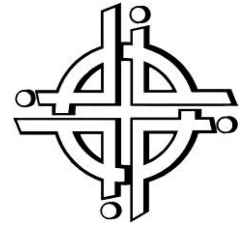
* Bitte beachten Sie hier: Das ist eine **geplante Veranstaltung**. Bitte überprüfen Sie, ob die Andacht / der Gottesdienst wirklich stattfindet!

Besondere Aktionen im Frühling

Weltgebetstag 2021: Vanuatu

Informiert beten / betend handeln: „Worauf bauen wir?“

Von uns aus betrachtet liegt Vanuatu am äußersten Rande. Am Außenrand der Welt. Am Außenrand des Interesses. Am Außenrand des Wissens. Bemerkenswert ist, daß es der Bevölkerung Vanuatus mit uns ebenso geht. Für sie sind *wir* am äußersten Rand. Könnte man non-stop via Luftlinie reisen, ist Berlin von Vanuatus Hauptstadt Port Vila ca. 15.600 km entfernt. Das ist weit mehr als 1/3 des Äquatorumfangs. Gäbe es einen Direktflug, wäre man fast 19 Stunden unterwegs. Die Zeitdifferenz zu Vanuatu beträgt 10 Stunden. Die mehr als 83 Inseln von Vanuatu liegen weit draußen im Pazifik: Sie verteilen sich auf einer Fläche, die einmal diagonal durch Deutschland reichen würde. Dabei hat der Inselstaat eine Bevölkerung von ca. 300 000 einheimischen „Ni-Vanuatu“. Sie sprechen über 100 lokale Sprachen, sind aber durch das in Kolonialzeiten notgedrungen entstandene „Bislama“ sprachlich verbunden. Rund 83% der Ni-Vanuatu sind christlich, mit 28% Gliedern der presbyterianischen, 15% der anglikanischen und 12,5% der katholischen Kirche als größten Gruppen. 17% gehören traditionellen Religionen an. 1774 traten die Inseln als „Neue Hebriden“ durch James Cook in das europäische Bewußtsein. Erst 1980 errangen sie die Unabhängigkeit als Republik Vanuatu. Das Klima garantiert immerwährende 22 bis 29 °C, halbjährlich mit



erfrischendem Südostpassat. Die Wirtschaft basiert auf Fischfang und der Kokospalme als Kulturpflanze. Tourismus gibt es noch recht wenig.

Jedoch: So „j.w.d.“ der Archipel auch liegt, so nahe kommen uns auf ihm doch unsere *eigenen* Probleme. Vanuatu ist das Land mit dem schärfsten Verbot von Plastikprodukten weltweit. Verstöße kosten bis zu 900.- \$. Und die Inselgruppe beobachtet voller Erschrecken, wie der Meeresspiegel steigt und die Strände frißt. Wirbelstürme werden heftiger. Wenige Stunden benötigte im März vor 6 Jahren der Zyklon „Pam“, um verheerend über die Inseln zu fräsen. Schadenssumme: 2/3 des Bruttoinlandsprodukts. Steigende Wassertemperaturen bedrohen Fischbestand und Korallen. Genug Gründe also, um mit den Ni-Vanuatu gemeinsam zu beten. (mb)

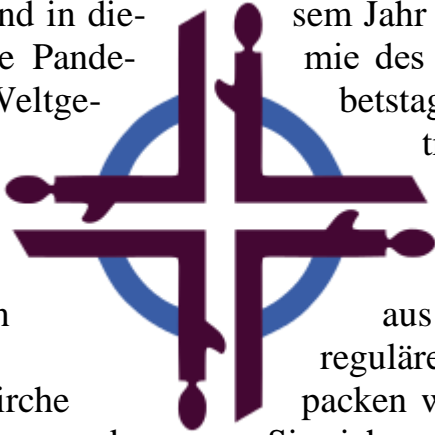
Leicht auf die Palme zu bringen: Kokosernte, Vanuatu. Foto © Heiner Heine/WGT e.V., Stein, 2021

Sonntag Okuli, 7. März 2021,

„Weltgebetstag to go“: Mitmachaktion vor der Dorfkirche, 10:00 – 10:45 h

Wie jetzt? „Weltgebetstag to go“? Steht nicht im Artikel links, auf der Nebenseite, daß der Weltgebetstag 2021 aus **Vanuatu** kommt? Und nun „Togo“? – Um hier keine Verwirrung aufkommen zu lassen – nein, das gastgebende Themenland in diesem Jahr ist und bleibt der Inselstaat Vanuatu. Jedoch hat die Pandemie des Coronavirus die „klassische“ Gestaltung eines Weltgebetstagsgottesdienstes durcheinandergewirbelt wie ein tropischer Wirbelsturm. Deswegen planen wir im Jahr 2021 völlig anders. Wir wollen sicherstellen, daß auch in Lockdown und stürmischen Zeiten die Infos und Gebete der Frauen aus Vanuatu verbreitet werden können. Statt eines regulären, dicht gepackten Gottesdienstes in der Dorfkirche packen wir nun Ihnen ein Info- und Gebetspäckchen zusammen, das Sie sich an der Kirche zum Mitnehmen abholen können. So kommen wir wenigstens kurz in Kontakt und vermitteln zugleich die Anliegen und Bitten der Frauen aus Vanuatu.

Als „Weltgebetstag to go“ laden wir Sie ein, sich auf den Weg zu machen: Auf den Weg zur Dorfkirche am **Sonntag, dem 7. März 2021**. Auf den Weg nach Vanuatu in **Gebeten**, beim **Lesen** und beim **Kochen** zu Hause. Wir schnüren dazu ein Bündelchen, das Sie an der Kirche in Empfang nehmen können. In der Zeit **von 10:00 Uhr** (Beginn) bis **10:45 Uhr** (Beginn letzter Durchgang) lesen wir dazu als Rahmen im 15-Minuten-Rhythmus Texte und Gebete **draußen vor der Kirche**. Wir werden von der Musik des Weltgebetstages 2021 hören. Und Sie können im Vorbeigehen, „to go“, den Weltgebetstag zu sich nach Hause holen. Das hat den Vorteil, daß wir Ihnen in dieser Zeit auch bei schlechtem Wetter **im kleinen Vorzelt** vor der Kirche den Weltgebetstag aus Vanuatu sprichwörtlich nahe bringen können. Bitte denken Sie an einen medizinischen Mundschutz, witterungsgemäße Kleidung und folgen Sie den geltenden Abstands- und Hygieneregeln. (mb)



Schon Wettererprobt: Vorzelt mit Kirche (Heilig Abend 2020) Foto: © Barbara Fichtner

„7 Wochen ohne“:

7 WOCHEN
OHNE

Die Fastenaktion
der evangelischen Kirche

Spielraum – sieben Wochen ohne Blockaden

Aschermittwoch, 17. Februar 2021

– Stiller Sonnabend, 3. April 2021

Da Ostern (immer der erste Sonntag nach dem Frühlingsvollmond) in diesem Jahr verhältnismäßig früh liegt, hat die Fastenaktion der evangelischen Kirche zur Passionszeit schon begonnen, bevor dieser Gemeindebrief erscheint. Dennoch wird uns das Thema der Fastenaktion ja auch weiterhin beschäftigen. Denn allein die Tatsache, daß an die christliche Fastenzeit in diesem Jahr erinnert wird, mag Emotionen hervorrufen. „Fasten“ verbinden wir ja mit Verzicht. Und da ist dann auch schon der

Knackpunkt: Verzichten wir nicht schon seit dem Aschermittwoch letzten Jahres, also seit 2020, ständig und immerzu auf uns Wichtiges? Persönliche Besuche und Kontakte, intensive Freizeitaktivitäten, Begegnungen in Kirchengemeinde, im kulturellen Angebot, beim Sport? Haben wir nicht Geburtstage, Hochzeiten, Jubiläen, ja selbst Bestattungen und Weihnachten in Minimalform begangen? Und nun auch noch die „Fastenaktion 2021“ oben drauf? Von außen betrachtet könnte das weltfremd wirken. Sollte man dieses Jahr nicht besser darauf verzichten? Sieben Wochen Verzicht auf den Verzicht?

Wie in jedem Jahr betonen Autorinnen und Autoren der „7 Wochen“ den Charakter der Aktion als persönliches Experiment: Innere Einkehr als Fasten im Kopf. Was mache ich in der von mir selbst gestaltbaren Zeit? Was ist mir wichtig, wenn ich weiß, daß ich umgeben bin von unzähligen unbekanntem Mitfastenden? Thema sind 2021 „Blockaden“. Die haben wir alle. Besonders jetzt in Zeiten einer Pan-

demie. Blockaden sind ja gesundheitsfördernd. Es ist sinnvoll, wenn Infizierte abgehalten werden, andere anzustecken. Aber dennoch gibt es Spielraum. Für Einzelfälle, für untypische Gegebenheiten, für Lebensbereiche, die über Gesundheitliches hinausgehen. Solche Spielräume lädt die Aktion „7 Wochen ohne“ ein, in diesem Jahr gemeinsam auszuloten. (mb) www.7wochenohne.de



Ostersonntag, 4. April 2021

„Osterspaziergang“ ab Dorfkirche, 10:00 Uhr



*„Vom Eise befreit sind Strom und Bäche
/ Durch des Frühlings holden,
belebenden Blick...“* An den „Osterspaziergang“ von J. W. v. Goethe haben alle eine Erinnerung, die ihn in der Schule auswendig lernen mußten. Entweder man erinnert sich an Versfetzen – oder man erinnert sich daran, daß man schon in der Deutschstunde über Versfetzen nicht hinauskam. *Im Tale grünet Hoffnungsglück...*

Im Osterfestkreis sind Fußwanderungen ja tief in der christlichen Frömmigkeit verwurzelt. Aber traditionell **vor** dem Ostersonntag. Kreuzwegstationen und Pilgerwege sind klassische Elemente in der Passionszeit. Dafür gibt es große und alte Traditionen. In Jerusalem kulminiert noch heute die Karwoche im Abschreiten der „Via Dolorosa“, des „Schmerzensweges“ von Jesus. Und Karfreitagsprozessionen gibt es alte und neue, von den Philippinen bis nach Lohr in Unterfranken.

Doch erstaunlicherweise sind auch alle Ostergeschichten Weg-Geschichten: Ob die Frauen, die sich zum Grab aufmachen; ob Maria Magdalena, die über Wege am Gartengrab irrt; ob Petrus und der Lieblingsjünger, die sich ein Sprintduell zum leeren Grab liefern – überall macht man sich in den österlichen Geschichten auf den Weg. Am eindrucklichsten wohl auf dem Weg in's Dörfchen Emmaus.

Insofern wollen auch wir in diesem Jahr am Ostersonntag ins Freie hinaus. Gemeinsam und doch auf Abstand bedacht wollen wir über mehrere Stationen den Dreischritt zum Ostersonntag nachvollziehen: Gestorben – begraben – auferstanden!

Wir treffen uns zur gewohnten Zeit um 10:00 Uhr an der Dorfkirche. Dann gehen wir zwei Wegstrecken von je 10 bis 15 Minuten und halten zwischendurch inne für Lesungen, Gebete und – so zulässig – für gemeinsamen Gesang. Wer schlecht zu Fuß ist, kann nach der ersten Station in der Kirche warten, bis wir wieder zurückkommen.

Bitte statten Sie sich witterungsgemäß aus!

(mb)

Foto: „Glockengeläut am Wegesrand“

© mb privat

Einblicke

17. und 18. April 2021: 500 Jahre Luther vor dem Reichstag zu Worms



Die „Großen Schuhe Luthers“, Skulptur, Bronze (2017) in Worms von Constanze und Norbert Illig Foto: Tonialsa (CC BY-SA 4.0) <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=58208357>

Zwei Kriege haben das frühneuzeitliche Worms zerstört. Der Ort, wo Luther sich vor Kaiser und Reichstag verantwortete, wird nun durch bronzene Schuhe markiert.

Kaiser Karl V. zitierte Luther als nach kirchlichem Verständnis bereits zu Jahresbeginn 1521 verurteilten Ketzer vor den Reichstag zu Worms. 100 Jah-

re zuvor war das ein Todesurteil. Aber seit 1519 gab es die Zusage des Kaisers, vor dem Einsatz staatlicher Folgemaßnahmen eine Anhörung gewährt zu bekommen. In Luthers Fall glich sie einem Verhör, da abgelehnt wurde, mit ihm inhaltlich zu diskutieren. Dadurch wurde die Situation zugespitzt. Luther erreichte Worms bei freiem Geleit, nachdem er am 2. April in Wittenberg aufgebrochen war. Unterwegs erlebte er begeisterte Zustimmung. Auch Worms brodelte. Am 16. April wurde er in der vollgestopften Stadt stürmisch empfangen.

Am 17. April 1521 um 16:00 Uhr trat Luther das erste Mal vor den 19jährigen Kaiser Karl V. Der wollte in seinem Reich „in dem die Sonne nicht unterging“ keine „deutsche Pest“ (so später über Luther und die Reformation) am Körper der abendländischen Christenheit. Er sah sich in der Verpflichtung, das durchzusetzen, weil es immer so gewesen war und Europa gut tun würde. Luther dagegen wollte um die Wahrhaftigkeit dieses Glaubens ringen und deswegen diskutieren. Das wurde ihm verwehrt. Am 18. April 1521 ab 16:00 Uhr sollte er widerrufen. An diesem Donnerstag erklärte er dann souverän, daß er nur durch das Wort Gottes oder Vernunftgründe zum Widerruf bewegt werden könne. Alles andere wäre gegen sein in Gottes Wort gefangenes Gewissen. Die Kunde davon drang nach draußen und verbreitete sich windesschnell. Es gab „*ain gros geschrai*“, so daß die Setzer der Wittenberger Druckwerkstatt zum Redentext den genialen Schlußsatz hinzufügten: „*Ich kann nicht anders / hier stehe ich / Gott helfe mir / Amen.*“ Große Schuhe, in die man aber schlüpfen kann. (mb)

Offen für alle: Regelmäßige Veranstaltungen im Frühling

Kantorei

Je wärmer es wird, um so höher steigen die Chancen, die Chorproben im Freien „mit Abstand“ vor die Kirche wieder aufleben zu lassen. Die Proben sollen dann wieder dienstags stattfinden, je nach Licht und Wetter, ca. ab 19:00 Uhr. Neue Sängerinnen und Sänger sind zum frischen Start herzlich willkommen!

→ Kontakt: Kantorin Heike Thiemann, 03322-8424461

Kinderkirche – Kinderbibelstunde

Die Arbeit der Kinderbibelstunde in der Kita Waldeck richtet sich nach den gegebenen Hygieneregeln und kann auch nur in Kooperation mit der Kita wieder angeboten werden. Bitte aktuelle Aushänge beachten.

→ Kontakt: Dkn. Juliane Hierse , 0163-3117160



Kinderkirche – Christenlehre

Die Kinderkirche - Christenlehre ist **dienstags** ein Angebot der Kirchengemeinde für Kinder im Grundschulalter von 15:00 bis 16:30 Uhr. Die Kinderkirche wird vermutlich an der Kirche im Freien stattfinden können, sobald es die aktuelle Infektionslage und die Durchmischung von Gruppen zuläßt. Möglicherweise werden Gruppengröße oder Dauer der Veranstaltung geändert werden müssen. Bitte aktuelle Infos beachten!

→ Kontakt: Dkn. Juliane Hierse, 0163-3117160 (ist seit Mitte Januar 2021

wieder da – jippieeee & herzliches Willkommen!)

j. g. – junge gemeinde

hallo leute, hallo Du, die jg wird sich wohl zunächst „digital“ treffen. entsprechende angebote über Juliane.

→ Kontakt: Dkn. Juliane Hierse 0163-3117160

Frauenkreis in der Dorfkirche

Wir prüfen, ab wann es mit Freilufttreffen an der Kirche weitergehen kann. Informationen erfolgen über Frau Isselhorst.

Bibelfrühstück bisher, Erlenalle 2 (Saal der Residenz)

Die neue Leitung des Hauses ist entgegenkommend und sehr freundlich. Allerdings herrschen momentan verständlicherweise strenge hausinterne Auflagen. Wir wissen nicht, ab wann eine Rückkehr in die Erlenallee (auf die hauseigenen Terrasse? /oder bei massiver Lüftung?) möglich werden könnte, oder ob wir für kürzere Treffen in Schönwalder Gärten ausweichen. Wir werden in jedem Fall vorerst kein gemeinsames Frühstück anbieten. Mit den Daten für eventuelle Treffen fahren wir nach Ostern ab besten „auf Sicht“.

Termine auf einen Blick

[Bitte beachten, regulärer Terminkalender nach wie vor nicht in Kraft!]

*Die untenstehenden „blass“ gefärbten klassischen Termine und Orte
sind derzeit nach wie vor aufgehoben.*

*Der Saal im Germanenweg ist wegen der geltenden Versammlungs- und
Abstandsgebote zu klein und weiterhin gesperrt.*

*Die Kinder- und Konfirmandengruppen erhalten zeitnah separat Hinweise,
wo die Treffen möglich sein werden.*

Kantorei:	dienstags, 19:30 bis 21:00 Uhr, startet in wärmerer Zeit Auskunft 03322-213527.
Frauenkreis:	jeden dritten Mittwoch im Monat, startet in wärmerer Zeit jeweils um 14:00 Uhr
Bibelfrühstück:	jeden zweiten Sonnabend im Monat startet in wärmerer Zeit von 9:30 bis 11:30 Uhr
Kinderkirche-Bibelstunde:	(Vorschulalter) dienstags, 13:00-14:00 h, Kita Waldeck (Dorf)
Kinderkirche-Christenlehre:	(Grundschule) dienstags, 15:00-16:30 h, Germanenweg 41
Konfirmanden (ältere)	mittwochs um 17:15 Uhr, Germanenweg 41 online, mittwochs
Konfirmanden (jüngere)	freitags um 17:15 Uhr, Germanenweg 41 online, freitags
+++ Bei allen Kinderkirche-Gruppen und Konfirmanden:	Bitte Ferienzeiten beachten! +++
j.g - junge gemeinde	dienstags ab 18:00 Treffs nach Absprache

Bitte beachten Sie wegen eventueller Änderungen unsere Aushänge an der Kirche, am
Gemeindesaal Germanenweg 41, vor der Sparkasse und auf dem Friedhof Schönwalde-Dorf.

Pfarramt: *telefonisch:* 03322-212857 (Anrufbeantworter 24stündig erreichbar, regelmäßig
abgehört) * *elektronisch:* eva.schoenwalde@t-online.de * *postalisch:* Germanenweg 41 –
14621 Schönwalde-Glien (Siedlung) * *Sprechstunde Gemeindesaal Germanenweg 41*
(Eingang Giebel): jederzeit nach Vereinbarung sowie mittwochs 18:15 – 18:45 Uhr

Sprechstunde temporär auch in der Kirche möglich

*Falls derzeit kein Publikumsverkehr im Büro (Saal) möglich ist,
bitte unbedingt den Anrufbeantworter besprechen
oder per e-mail melden, wir reagieren schnellstmöglich!*

Büro: *ebendort:* donnerstags 08:30-11:30 h, buero@eva-schoenwal.de

Pfarrer: Martin Burmeister, **Gemeindegemeinderat:** Bodo Oehme, Vorsitzender

Bankverbindung: Ev. Kirchengem. Schönwalde Kto. 3823 066 250 bei Mittelbrand.

Sparkasse BIC WELADED1PMB – IBAN DE14160500003823066250

Herausgeber: Gemeindegemeinderat, Der Vorsitzende – (V. i .S. d. P.)

Redaktion: Martin Burmeister, Aktuelle Informationen auch **online:**

www.eva-schoenwal.de